

## Parlamentarischer Vorstoss

2024/520

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	<b>Die pädagogische Hochschule der FHNW in der Kritik</b>
Urheber/in:	Ursula Wyss
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	29. August 2024
Dringlichkeit:	—

Die Baselbieter Schulen wie auch die der ganzen Schweiz spüren den Lehrpersonenmangel stark und haben Schwierigkeiten, ausreichend gut qualifizierte Lehrpersonen einstellen zu können. In einigen Kantonen stehen Lehrende vor den Klassen, die keinen Abschluss vorweisen können. Diese Entwicklung gefährdet die gute Qualität unserer Schulen.

Die Kantone der NWCH sind deshalb bestrebt, neben anderen Massnahmen mehr Lehrpersonen auszubilden. Die angestrebte Zunahme der Anzahl der Studierenden verlangt von der Pädagogischen Hochschule (PH) der FHNW, dass sie ihre Ausbildungskapazität entsprechend erweitert und mehr Studienplätze anbietet.

Wie die untenstehende Tabelle (<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht/media/fhnw-jahresbericht-2023-statistiken>) aufzeigt, sind die Studierendenzahlen im Lauf der letzten 11 Jahre insgesamt stark gewachsen.

<b>Pädagogische Hochschule FHNW</b>												
Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)	Bachelor-Studium	195	163	88	113	76	19	64	590	654	640	654
Primarstufe (Schuljahre 3 bis 8)	Bachelor-Studium	445	392	242	217	122	106	500	1024	1524	1503	1554
Sekundarstufe I	Bachelor-Studium	129	75	53	24	31	30	179	163	342	309	281
Sekundarstufe I	Master-Studium	138	72	68	33	61	28	178	222	400	397	413
Sekundarstufe II	Diplomstudium	58	52	68	18	70	14	155	125	280	325	333
Logopädie	Bachelor-Studium	14	12	14	10	18	4	6	66	72	62	34
Sonderpädagogik	Master-Studium	57	120	113	23	57	26	74	322	396	384	349
<b>Total</b>		<b>1036</b>	<b>886</b>	<b>646</b>	<b>438</b>	<b>435</b>	<b>227</b>	<b>1156</b>	<b>2512</b>	<b>3668</b>	<b>3620</b>	<b>3618</b>

Anfang Juli (5.7.2024) erhielten alle Landratsmitglieder einen offenen Brief eines Studenten der PH der FHNW, der von 105 Studierenden unterstützt wird.

Der Student beklagt sich nicht nur darüber, dass die Qualität und Praxisnähe der Ausbildung an der PH der FHNW zu wünschen übrig lässt sondern auch, dass die Konkurrenz um die Plätze in den Studieneinheiten (Module) so gross ist, dass nicht alle Studierenden Plätze in den von ihnen belegten Modulen erhalten können. Unmut herrschte bei den Studierenden auch darüber, dass die Reaktion der PH auf Reklamationen der Studierenden enttäuschte, da von ihrer Seite keine Hilfeleistung zu erwarten war.

Das erwähnte Einschreibeverfahren an sich zu diesen Modulen ist für die Studierenden aufwändig, kompliziert und jetzt wegen der Konkurrenz um die Modulplätze nicht mehr verlässlich. So kann es passieren, dass Studierende trotz frühzeitiger Anmeldung im erwünschten Modul den Platz im Lauf der Anmeldefrist bis zu den letzten Minuten wieder verlieren können.

Dadurch verlängern sich Studien mit den entsprechenden Konsequenzen. Es stellt sich auch die Frage, ob Vollzeitstudien organisatorisch unter diesen Umständen weiterhin möglich sind.

Mittlerweile haben die Studierenden eine Umfrage gestartet, die u.a. folgende Resultate ergab: 60% würde die PH der FHNW nicht oder eher nicht weiterempfehlen. 55% fühlen sich nicht oder eher nicht gut vorbereitet auf den Lehrberuf. Mit dem Einschreibeverfahren sind 70% nicht einverstanden. (<https://www.bazonline.ch/paedagogik-studierende-empfehlen-ph-muttenz-nicht-weiter-733113840830>)

Die PH der FHNW hat bereits seit längerem (siehe Bildungsberichte 2018 und 2023, beide Seite 310, Tabelle 326) mit nicht optimalen Bewertungen auch bezüglich der Qualität der Vorbereitung auf den Lehrberuf seitens der Studierenden zu kämpfen. Die beschriebene Situation wird der PH leider zusätzlich schaden. Die kürzlich veröffentlichte Umfrage (siehe oben) bei den Studierenden der PH hat die mehrheitlich herrschende Unzufriedenheit klar bestätigt.

#### **Gerne stelle ich zu dieser Thematik folgende Fragen:**

1. Wie viele Module sind überbelegt?
2. Wie viele Studierende fanden keinen Platz in dem gewünschten Modul?
3. Wie viele Studierende mussten ihr Studium ungewollt verlängern?
4. Wie viele Module (auch parallel geführte) müssen angeboten werden, damit alle Studierenden den benötigten Studienplatz in allen zu absolvierenden Modulen erhalten?
5. Wie viele Modulplätze werden von allen Studierenden insgesamt pro Semester benötigt?
6. Was ist der Grund für die anscheinend zu niedrige Ausbildungskapazität der PH?
7. Besteht seitens der PH ein Angebot zur Unterstützung der Studierenden bei den Studienplanungen resp. Einschreibung in die Module?
8. Wird das im Brief beschriebene Einschreibeverfahren auch bei anderen Hochschulen angewendet?
9. Was unternimmt die PH um allen Studierenden ein zeitlich und fachlich planbares Studium mit einem Abschluss zur regulären Zeit zu ermöglichen?
10. Wie bilden der bisherige und der neue Leistungsauftrag der Trägerkantone die angestrebte höhere Ausbildungskapazität der PH und die dadurch entstehenden Kosten ab?

11. Wie schätzt die Regierung die Situation an der PH und mögliche Konsequenzen für die Region ein?